

## ***Unsere Schützenhalle: Geschichte, Aufbau, Erweiterungen und Instandsetzungsarbeiten.***

Zusammengestellt von Harald Emde

Diese Abhandlung widmen wir allen verstorbenen und lebenden Vereinsmitgliedern und Gönnern, die durch finanzielle Zuwendungen, aber besonders durch ihre Arbeitseinsätze, den Aufbau, die notwendigen Erweiterungen und die ständig erforderlichen Instandsetzungsarbeiten ermöglicht und unterstützt haben.

Am 20. Juli 1924 veranstaltete federführend der Vorstand des Kirchenbauvereins, sowie die Bewohner des Ortes Brilon-Wald auf der Wiese des Gastwirtes Johannes Gruß (heute Kulla) das erste öffentliche Volksfest in Brilon-Wald. Dieses Fest wurde in Lakenzelten gefeiert. Die benötigten Materialien wie Planen und Hölzer hatte die in Brilon-Wald ansässige Holzverkohlungsindustrie kostenlos zur Verfügung gestellt. Da dieses Fest - auch von auswärtigen Gästen - sehr gut besucht wurde, konnte ein beträchtlicher Reinerlös von 2.700 Mark für den geplanten Neubau der katholischen Kirche zur Verfügung gestellt werden. Am Ende des Festes veranstalteten die Festteilnehmer spontan ein „Vogelabwerfen“, und so war das erste Königspaar - Herr Johann Kersting und Frau Maria - für das erste Schützenfest, das im darauffolgenden Jahr 1925 gefeiert wurde, bereits ermittelt.

Der für dieses Fest schnell ernannte Vorstand wurde in einer später einberufenen ordentlichen Versammlung, der Gründungsversammlung, am 27. Juli 1924 bestätigt bzw. neu gewählt. An dieser Versammlung nahmen 42 Männer teil.

Für das Schützenfest 1925 wurde eine Königskette für 45 Mark gekauft und die Musiker aus Brilon für ein Spielgeld in Höhe von 280 Mark verpflichtet. An den Schützenkönig zahlte der Verein ein Schußgeld (damals „Kugelgeld“ genannt) in Höhe von 50 Mark aus. Bereits 1925 erhielten die Schützenbrüder, denen es gelang, einen Flügel oder den Kopf des Vogels abzuschießen, einen der auch heute noch heißbegehrten Löffel. Anlässlich dieses Schützenfestes konnten Einnahmen durch den Verkauf von Tanz- und Eintrittskarten in Höhe von 373,50 Mark erzielt werden, so daß die Kosten der Festmusik von diesen Geldern bestritten werden konnten. Hier sei die Anmerkung erlaubt, daß die Kosten für die Festmusik (ohne Tambourkorps) heute ca. 12 x höher sind als die Einnahmen aus dem Verkauf der Eintrittskarten.

Das Schützenfest 1925 feierte der Verein auf der Wiese von Johannes Gruß, mit dem deshalb am 09. 04. 25 ein Vertrag abgeschlossen wurde, in dem ein Pachtpreis von 60 Mark festgelegt ist.

Bis 1931 wurden die Schützenfeste dann auf dem Gelände oberhalb des Sauerländer Hofes (Korbacher Straße 35) durchgeführt, das beim Bau des Eisenbahntunnels aufgeschüttet worden war. Es wurden 4 Zelte aufgestellt: für die Theke, für die Musik, zum Tanzen und zum Sitzen. Die Holzkonstruktionen für die Zelte blieben ganzjährig stehen. Alljährlich wurden von der Firma Behle in Korbach bis zu 800 qm Zeltdecken gemietet, was meistens 120 Mark kostete.

Das jeweilige Vogelschießen fand an der zwischenzeitlich im zweiten Höhleken aufgestellten Vogelstange statt. Mit dem „zweiten Höhleken“ wurde der Geländeeinschnitt an der Korbacher Straße - rechts von der südlichen Zufahrt zur heutigen Klinik Brilon-Wald - bezeichnet.

Beim Schützenfest 1929 wurde das fünfjährige Bestehen des Vereins gefeiert. Gastvereine kamen dazu aus Hoppecke und Elleringhausen. Bei diesem Fest wurde die neue Vereinsfahne geweiht, die erst ca. 6 Wochen vorher bei der Hannoverschen Fahnenfabrik Franz Reinecke bestellt worden war. Die Kosten für die Fahne beliefen sich damals auf 486,90 Mark.

1932 wurde nur ein Waldfest gefeiert, obwohl die Vorbereitungen für das Schützenfest bereits angelaufen waren. Dies lag wohl an den Unzulänglichkeiten des Festplatzes und an der schlechten Wirtschaftslage.

Seit dem 24. 04 1927 hatte der Schützenvorstand versucht, von der Stadt Brilon Gelände für eine Schützenhalle zu bekommen. Der erste Antrag betraf Gelände „in der Schlage“, d. h. oberhalb der Schulstraße, die heute Kirchweg heißt. Das wurde abgelehnt. Dann bemühte man sich – ebenfalls erfolglos – um Gelände im Lüttmecke-Tal. Schließlich war man doch erfolgreich: am 20. September 1932 wurde zwischen der Stadt Brilon, dem Turnverein Brilon-Wald (der später aufgelöst wurde) und dem Schützenverein ein Vertrag abgeschlossen, der am 4. Oktober 1932 auch von der Stadtvertretung genehmigt wurde. Danach stellte die Stadt Brilon kostenlos 5000 qm Land „in der Schlage“ zur Verfügung, das Eigentum der Stadt blieb, aber von den Vereinen bebaut werden durfte.

Der gewählte Standort bietet auch heute noch den Besuchern einen weiten Blick ins Hoppecketal.

Am 17.04. 1933 wurde von der Generalversammlung des Schützenvereins beschlossen, eine Schützenhalle zu bauen.

Am 28. 05. 1933 wurde bei der Baupolizei ein Bauantrag gestellt, der von Vorstandsmitgliedern (Franz Becker, Anton Stratmann, Josef Mund) und dem Bauleiter (Heinrich Fahle) unterschrieben war. Am 08. 06. 33 kam bereits die Genehmigung zum Bau. Der Bauschein kostete 10 RM.

In selbstlosem Einsatz stellten die Vereinsmitglieder ihre Arbeitskraft zur Verfügung und erbauten in den Jahren 1933 und 1934 eine Schützenhalle. Erst vom 29. bis 31. Juli 1933 wurde wieder ein Schützenfest - nun in der neuen Schützenhalle - gefeiert. Allerdings waren an der Halle noch erhebliche Arbeiten zu verrichten. Im Kassenbuch werden die Baukosten für 1933 mit 4945,86 Mark und im Jahr 1934 mit 1.987,07 Mark beziffert. Die Gesamtkosten der Schützenhalle beliefen sich somit auf 6.932,93 Mark.

Da die Kosten für den Bau der Schützenhalle nicht allein aus eigenen Mitteln aufgebracht werden konnten, gewährte die Dortmunder Aktienbrauerei 1933 ein Darlehn in Höhe von 2.000 Mark und mit Vertrag vom 31.05.1934 ein weiteres Darlehn in Höhe von 1.000 Mark. Für dieses zweite Darlehn haben 16 Schützenbrüder gegenüber der Dortmunder Aktienbrauerei die selbstschuldnerische Bürgschaft als Gesamtschuldner übernommen. Ein größerer Teilbetrag dieser Darlehn in Höhe von 1.500 Mark wurde am 26.01.1946 – somit vor der Währungsreform - getilgt.

In den folgenden Jahren wurden bis zum Ende des Krieges keine größeren Arbeiten an der Schützenhalle vorgenommen. Im Kassenbuch ist durch die Vorstandsmitglieder Rieger (Rechnungsführer) und Mund (Schriftführer) vermerkt: „Während der Kriegsjahre hat das Vereinsleben geruht“.

Die während der Kriegsjahre für die kaufmännische Abwicklung des Vereinslebens notwendigen Mittel (Versicherungen, Steuern, Abgaben an den Deutschen Schützenverband, Zinsen für das Darlehn pp.) konnten vom Kassenbestand bzw. aus Einnahmen einer Vermietung während des Zeitraumes März 1944 bis November 1945 sichergestellt werden. Aus den Berichten des von der amerikanischen Militärregierung bestellten Treuhänders - die Berichte waren halbjährlich vorzulegen - geht hervor, daß die Schützenhalle die Kriegsjahre mehr schlecht als recht überstanden hatte. Es heißt wörtlich: „Die Halle befindet sich zur Zeit in einem etwas mangelhaften Zustand, da Reparaturen (Dach, Fensterscheiben und Inneneinrichtung) notwendig sind“.

Mit Wirkung vom 29. Januar 1947 hatte die damalige Militärregierung durch Verfügung den Schützenverein wegen seiner Mitgliedschaft im NS Reichsbund für Leibesübungen aufgelöst. Heinz Fahle jun. wurde vom „Property Control Branch Office“ in Brilon, Amtsgericht, als Treuhänder bestellt. Für ca. 2 Jahre hat dann Josef Mund diese Aufgabe vertretungsweise übernommen, da sich Heinz Fahle jun. beruflich in Süddeutschland aufhielt. Im Kassenbuch, Seite 72/73, ist eine finanzielle Übersicht des Vereins dargelegt. Die sich aus dieser

Aufstellung ergebenden Verbindlichkeiten des Vereins wurden zur Währungsreform 10 zu 1 abgewertet.

Der heutige Heimatschutzverein Brilon-Wald ist aus dem damaligen Schützenverein hervorgegangen und wurde am 27. Juni 1948 neu gegründet. Der Verein hatte an diesem Tag 156 Mitglieder. Als Mitgliedsbeitrag wurden DM 3,00 erhoben.

Aus dem Kassenbuch ist zu entnehmen, daß unmittelbar nach der Währungsreform und der Neugründung des Vereins umfangreiche Instandsetzungsarbeiten an der Halle - insbesondere am Dach und Fußboden - erforderlich waren und durchgeführt wurden. Die Kosten für die Instandhaltung der Halle, sowie des neuen Tanzbodens, beliefen sich damals auf DM 755,00. Neue Tische und Bänke wurden für DM 475,00 gekauft. Die Kosten hätten sich jedoch wesentlich erhöht, wenn nicht durch die Vermittlung der Herren Anton Stratmann und Heinrich Kraft, die damals dem Briloner Stadtrat angehörten, die gesamte Holzrechnung der Stadt Brilon erlassen worden wäre. Durch diese Renovierungsarbeiten entstand dem Verein ein finanzieller Engpaß, so daß bei mehreren Firmen und Lieferanten Anträge auf Stundung der Rechnungsbeträge gestellt werden mußten.

Dieses ging so weit, daß selbst beim Registergericht um Zahlungsaufschub gebeten wurde. Diesem Antrag ist offensichtlich nicht stattgegeben worden, da am 22. 07. 1950 der zuständige Gerichtsvollzieher wegen nicht gezahlter Gerichtskosten in Höhe von DM 43,04 plus DM 1,02 Kosten zur Zahlung aufforderte und Zwangsvollstreckung angedroht hat. Die Verbindlichkeiten des Vereins zur Währungsreform wurden gänzlich 1951 zurückgezahlt.

Die Tische und Bänke, die erst 1993 ersetzt wurden, sind 1948 in der damaligen Schreinerei Steltemeier, Brilon-Wald, Korbacher Straße 3 - 7, hergestellt worden. Einen Stromanschluß erhielt die Schützenhalle 1949. Hierfür mußten Kosten in Höhe von DM 930,00 gezahlt werden.

Das Vogelschießen mußte zu dieser Zeit mit Armbrüsten, die geliehen wurden, erfolgen. Die Leihgebühr belief sich auf DM 5,00.

Für die Jahre 1950 und 1951 findet sich in den Protokollen folgende Feststellung: „Der Königstisch wurde am Sonntag und Montag um 20.00 Uhr aufgelöst, um die Kosten im tragbaren Rahmen zu halten. Dem Königspaar sollte dadurch auch Gelegenheit gegeben werden, sich frei und formlos bewegen zu können“.

Auch wurden in diesem Jahr 250 Huthaken zum Preis von DM 55,15 angebracht. Diese Garderobenhaken haben lange Zeit ihren Dienst erfüllt und wurden erst bei Neugestaltung der Hallenrückwand 1992 entfernt.

1950 erfolgte die Wasserversorgung der Schützenhalle. Es wurde eine Leitung vom heutigen Kirchweg – Haus Nr. 17, Engelhard - bis zur Schützenhalle verlegt. Der Graben wurde in Eigenleistung geworfen. Den Bierkeller konnte man nun über eine neue Treppe begehen. Im gleichen Jahr erwarb der Verein von der Fa. Peter von Bongarth, Köln, erstmalig eine Königinnenkrone zum Preis von DM 18,50. In den vorangegangenen Jahren hatte man die Königinnenkrone alljährlich bei der St. Hubertus Schützenbruderschaft in Brilon ausgeliehen. Bereits 1957 wurde die Krone durch das Diadem ersetzt, welches auch noch getragen wird. Die Kosten für das neue Diadem betragen DM 43,20.

Der Heimatschutzverein Brilon-Wald wurde 1950 im Vereinsregister eingetragen. Dem Kostenbeleg ist zu entnehmen, daß eine Eintragung in das Vereinsregister unerlässlich war, da anderenfalls eine Rückübertragung des beschlagnahmten Vereinsvermögens des ehemaligen Schützenvereins Brilon-Wald nicht möglich gewesen wäre. Ein Antrag auf Ermäßigung der Gerichtskosten über die Eintragung wurde abschlägig beschieden.

Sicherlich dürfte interessant sein, daß der Verein 1950 an den „Beauftragten des Kreises für gesperrtes Vermögen“ eine Gebühr für die Beaufsichtigung des gesperrten Vermögens in Höhe von DM 21,00 zahlen mußte. Aufgrund einer Beschwerde wurde diese Gebühr auf DM

7,00 reduziert.

Erstmalig fand am 16.09.1951 eine Generalversammlung des Vereins in der Schützenhalle statt. Hierbei wurde 1 hl Freibier zum Ausschank gebracht. Zur Deckung der Kosten mußten die Teilnehmer jedoch DM 0,10 je Glas zahlen.

1952 wurde damit begonnen, Teile des Hallenbodens - vor den Theken - mit Asphaltplatten auszustatten. In den folgenden Jahren führte man diese Arbeiten stetig fort. Die Asphaltplatten befinden sich noch heute in unserer Schützenhalle.

Die dem Rechnungsführer des Vereins zur Verfügung stehende Geldkassette wurde in diesem Jahr bei der Firma Feldmann für DM 17,50 erworben. Diese Kassette wird auch heute noch genutzt. Auch eine neue Vogelstange wurde 1952 aufgestellt. Das Vogelschießen wurde von nun an im Bereich der heutigen Schießanlage durchgeführt. Die Schießanlage, wie sie sich heute darstellt, bauten die Schützenbrüder 1961. Den Gittermasten für den Kugelfang konnte der Verein damals bei der Firma Unger, Brilon, für DM 250,00 erwerben.

Im Jahr 1953 mußte sich der Vorstand bzw. ein Vorstandsmitglied mit einer äußerst unangenehmen Arbeit befassen. In den Unterlagen ist wörtlich folgender Sachverhalt dargelegt: „Das Vorstandsmitglied Bernhard Bohne hat am Vorabend des Schützenballes die Herrentoilette der Schützenhalle wieder benutzungsfähig gemacht. Es war dieses eine schwierige, schmierige und höchst unangenehme Arbeit, da die nach dem Schützenfest 1953 noch nicht entleerte Grube von irgendwelchen zweibeinigen Schweinen mit Steinen bis oben an den Sitz angefüllt und dieser dann - um die Schweinerei vollständig zu machen - noch besudelt war. Der oder die sehr niedrig einzuschätzenden Täter dieses „Attentats“ hatten die verschlossene Außentür gewaltsam geöffnet. Es ist schade, daß man diese „Rüfels“ nicht erwischen konnte, um sie an Ort und Stelle mit der eigenen Nase in die Sch..... stecken zu können“. Dem Schützenbruder Bohne wurden für diese Arbeiten DM 10,00 ausgezahlt.

Die Generalversammlung des Heimatschutzvereins Brilon-Wald hatte am 29.11.1953 einstimmig beschlossen, dem am 15.11.1953 in Bigge wieder ins Leben gerufenen Kreisschützenbund Brilon als Mitglied beizutreten.

Mit der Mitgliedschaft im Kreisschützenbund Brilon ist gleichzeitig die Mitgliedschaft im „Schützenverein für das Kurkölnische Sauerland“ - so hieß damals der Sauerländer Schützenbund (SSB) - verbunden. Dieser wurde am 18.11.1953 im großen Saal des Franz-Schweizer-Hauses in Meschede wiedergegründet. An dieser Gründungsversammlung nahm der damalige Schriftführer Josef Mund teil. Der SSB bestand damals aus den Schützenkreisen Arnsberg, Brilon, Lippstadt, Meschede und Olpe.

Am 26.05.1955 hat ein Arbeitskommando - Bernhard Becker, Bernhard Bohne, Albrecht Tausch, Josef Mund und Heinrich Föckeler (ab 21.00 Uhr) - sowie der Eigentümer und Beifahrer eines Unimogs aus Fritzlär, die sich damals in Diensten der Degussa befanden - mit der Seilwinde des Fahrzeuges einen ca. 3,5 t schweren Findling aus dem Bereich der Bruchhauser Steine an den Straßenrand zum Abtransport gerückt. Diesen Findling hat man dann zum Gedenken an die Gefallenen der Kriege mit einer Gedenktafel versehen und als Mahnmal / Ehrenmal im Bereich der kath. Kirche am Fuße des großen eichenen Kreuzes aufgestellt. Die Einweihung erfolgte am 08.08.1955.

Die Toilettenanlage mit Klärgrube, die im Jahr 1980 abgerissen und durch einen Anbau mit neuen Sanitäranlagen ersetzt werden konnte, wurde vor dem Schützenfest 1957 durch Fremdfirmen - Baugeschäft Brambring, sowie Firma Engelbert Lüke, Brilon - erstellt. Es wurde eine Wasserspülung installiert und eine Klärgrube gebaut. Die Kosten beliefen sich auf DM 2.000,00.

Am 13.03.1957 kehrte Fräulein Zylinka aus 11jähriger sowjetischer Gefangenschaft nach Brilon-Wald zurück. Der damalige Männerchor des Heimatschutzvereins überbrachte aus diesem Anlaß einen Blumenstrauß. Es ist anzunehmen, daß auch ein Willkommensständchen dargebracht wurde. Die Sängergruppe wurde in der Generalversammlung am 14.11.1948 ins Leben gerufen. Der erste Probenabend fand am 19.01.1949 um 20.00 Uhr in der

Werkskantine der Chemischen Fabrik statt.

Im Jahr 1958 fanden Erweiterungsarbeiten im Hallenbereich der heutigen Küche / Speiseraum statt. Eine Baugenehmigung ist hierzu beim Bauamt des Kreises Brilon eingeholt worden. Die Kosten der Bauarbeiten beliefen sich auf ca. DM 5.000,00.

In der Frühjahrsgeneralversammlung am 14.05.1960 wurde eine Schießsportabteilung gegründet. Bereits am 20.05.1960 wurde im großen Zimmer des Gasthofes Georg Gruß mit dem Kleinkaliberschießen begonnen. Als Schießsportleiter hat die Generalversammlung die beiden Revierförster Leo Stys und Walter Schmitz als ordentliche Mitglieder in den Vorstand gewählt. Nachträglich wurde noch der Fahnenoffizier Otto Danch als dritter Schießsportleiter ernannt. Die benötigten Waffen wurden bei der Firma Kerckhoff, Brilon, zum Preis von DM 1,00 je Gewehr und Schießabend ausgeliehen. Als erster Jungschützenoffizier dieser Schießsportgruppe wurde Hartmut Nolte in der Generalversammlung vom 14.05.1960 gewählt.

Bis 1985 war es üblich, das Königspaar bei den Festzügen am Sonntag und Montag in einer festlich geschmückten Kutsche zu fahren. Dies belastete die Vereinskasse nicht unerheblich und die Zuschauer konnten das festliche Kleid der Königin nicht sehen.

Am 25.05.1960 kaufte der Heimatschutzverein eine gut erhaltene Kutsche vom Landwirt Josef Schmücker, Nehden, zum Preis von DM 100,00. Der Kauf dieser Kutsche wurde durch eine Spende des Schützenbruders Wolfgang Nickolay in gleicher Höhe möglich. Die Schwester des Spenders war in diesem Jahr Schützenkönigin und amtierte gemeinsam mit dem leider viel zu früh verstorbenen ehemaligen Vorstandsmitglied Walter Schmitz.

Nachdem die Königspaare mit der vereinseigenen Kutsche bis 1967 gefahren wurden, mußte der Kutschwagen leider aus dem Verkehr genommen werden, da die anstehenden Reparaturkosten nicht aufgebracht werden konnten. Die Räder dieser Kutsche zieren unsere Schützenhalle noch heute als Lampen über dem Tanzboden. Diese Lampen wurden vom Schützenbruder Josef Stimpel 1970 gebaut und dem Verein überlassen. Nachdem keine eigene Kutsche mehr zur Verfügung stand, wurde, wie bereits in früheren Jahren, die Königskutsche wieder in Brilon ausgeliehen. Aus Kostengründen marschiert das Königspaar seit 1986 im Festzug mit. Jan und Margareta Mirbach waren das letzte Königspaar, das am 15. Juli 1985 in einer Kutsche durch Brilon-Wald gefahren wurde.

Größere Reparaturarbeiten waren in den folgenden Jahren immer wieder an Dach und Fußboden der Schützenhalle erforderlich. Für diese Arbeiten benötigte der Verein nicht unerhebliche finanzielle Mittel. So wurde 1962 durch das Sägewerk Hillebrand ein Dachentlüfter erstellt. 1964 erfolgte eine Neueindeckung des Hallendaches durch die Firma Hillebrand, Brilon, mit einer neuen Lage Dachpappe. Die Kosten für den Arbeitslohn beliefen sich auf DM 1.730,00. Die Pappe hatte der Verein zum Preis von DM 370,00 erworben - Gesamtkosten dieser Maßnahme somit DM 2.100,00.

In der Generalversammlung vom 08.05.1965 beschlossen die Mitglieder, daß die Schützenbrüder in Zukunft die gleichen Schützenhüte tragen sollen wie der Vorstand. Die Schützenhüte wurden einheitlich beim Huthaus Karcher, Brilon, zum Stückpreis von DM 16,90 beschafft. In Anbetracht seiner herausragenden Leistungen bei den Reparaturarbeiten an den Toilettenanlagen schenkten die damaligen Vorstandsmitglieder dem Jungschützen Josef Düchting den neuen Schützenhut. Auch beschloß die Generalversammlung, die Vereinsfarben von blau/weiß zu grün/weiß zu wechseln. Dieses hatte zur Konsequenz, daß neue Uniformen beschafft werden mußten. Die Uniformen wurden bei der Firma Carl Henkel, Bielefeld, zum Stückpreis von DM 102,20, einschließlich Abzeichen und Schulterstücken, erworben. Bis zu dieser Generalversammlung gehörte der Ortsheimatpfleger dem geschäftsführenden Vorstand an. Mit  $\frac{3}{4}$  Mehrheit wurde nun beschlossen, daß der Ortsheimatpfleger nicht mehr zum Vorstand des Vereines gehört.

Bereits in diesem Jahr mußten wieder größere Reparaturarbeiten an der Toilettenanlage durchgeführt werden. Die Toilettenkabinen wurden mit Türen aus Limbholz ausgestattet, die

beim Holzwerk Henning, Brilon, gekauft wurden. Kosten der gesamten Baumaßnahme: ca. DM 1.300,00.

An die Stadt Brilon war für die jeweiligen Festveranstaltungen eine Vergnügungssteuer zu entrichten. Im Jahr 1965 findet sich in den Unterlagen ein Steuerbescheid über eine Vergnügungssteuer in Höhe von DM 132,30. Die Steuer errechnete sich nach der Größe der Halle und dem Verkauf der Tanzkarten. Diese mußten vor dem Fest zum Abstempeln beim Steueramt vorgelegt werden und waren nach dem Fest entsprechend abzurechnen.

Auch mußte immer wieder Inventar in der Schützenhalle ergänzt und erneuert werden.

Einmal wurden Stühle vom Gasthof Menke und ein anderes Mal vom Krankenhaus Hoheneimberg erworben. Am 13.06.1966 nahmen die Schützenbrüder Menke, Böttcher und Patzelt an einer Versteigerung des Inventars des Krankenhauses Maria-Hilf, Brilon, Königstraße, teil. Der Verein ersteigerte 70 Stühle, 2 Regale, 2 Tische, 2 Spülbecken mit Wasseranschluß, sowie einen sechsflammigen Elektro-Küchenherd, für eine Gesamtsumme von DM 430,00.

In Anbetracht der schlechten Witterung - Dauerregen - wurde am Schützenfest-Montag (18.07.1966) kein Eintrittsgeld erhoben.

Für Reparaturarbeiten am Fußboden, Musikbühne, Küche und Schenke mußten 1966 an die Zimmerei Hillebrand DM 2.150,00 gezahlt werden. Auch wurden Materialien bei der Firma Grosche zum Ausbau der morschen Fachwerkwände für DM 525,00 gekauft.

Nach dem Krieg war es guter Brauch, daß den Mitarbeitern und Patienten der Fachklinik Hoheneimberg am Schützenfest-Samstag ein Ständchen dargebracht wurde. Hierfür erhielt der Verein eine Spende in Höhe von DM 50,00, die für die Ausrichtung des Kinderschützenfestes an die Schulpflegschaft weitergeleitet wurde. Am 31.10.1966 teilte die Fachklinik schriftlich mit, daß künftig auf das Ständchen verzichtet werden müsse, da die Vergütung leider nicht mehr gezahlt werden könne.

Um die Finanzen des Vereins aufzubessern, veranstaltete der Heimatschutzverein Brilon-Wald in den 60er Jahren ständig Preisskatturniere und Preisschießen, die abwechselnd in den Gaststätten des Ortes Brilon-Wald durchgeführt wurden.

Die Bauarbeiten 1969/70 - Erneuerung des Tanzbodens für ca. DM 3.000,00, Ausbau der Küche und Erneuerung der kleinen Theke für ca. DM 15.000,00 - überstiegen die finanziellen Möglichkeiten des Vereins, so daß bei der Warsteiner Brauerei 1970 ein Darlehn in Höhe von DM 10.000,00 aufgenommen werden mußte.

Durch Postwurfsendung haben die Gremien des Vereins alle Mitglieder, Freunde und Gönner aufgerufen, sich an den umfangreichen Umbauarbeiten zu beteiligen - aber auch um finanzielle Unterstützung wurde gebeten. Dieser Aufruf führte aner kennenswerterweise dazu, daß der damalige Pächter der Gaststätte Jägerkrug - Familie Limburg - ein Sparschwein aufstellte und dem Verein am 16.08.1971 einen Betrag in Höhe von DM 226,58 übergeben konnte. Dieses Sparschwein, vielleicht war es aber auch ein anderes, wurde später noch einmal „geschlachtet“. Bei diesem „Schlachtfest“ stellten die Sparer einen Betrag von fast DM 1.000,00 zur Verfügung.

Der Tanzboden bestand aus Lagerhölzern mit Fußbodendielen. Bedingt durch aufsteigende Feuchtigkeit (Erdreich / keine Unterkellerung) und die Inanspruchnahme des Bodens waren immer wieder aufwendige Reparaturarbeiten am Tanzboden erforderlich. Die verantwortlichen Gremien des Vereins entschlossen sich, den Tanzboden mit einem Unterbau aus Beton und den Oberbelag mit Kunststeinplatten zu versehen. Dieser Bodenbelag dürfte für die Ewigkeit angelegt sein, denn der Betonunterboden hat eine Stärke (Frosttiefe) von ca. 80 cm. Die Kosten für diese weitsichtige Maßnahme beliefen sich damals auf ca. DM 3.000,00. Durch diese Geldanlage entfallen die in diesem Bericht ständig erwähnten Reparaturarbeiten. Es stellte sich aber auch heraus, daß der nun vorhandene Tanzboden wesentlich pflegeleichter war, als die ursprünglich vorhandenen Holzdielen.

Bis zum Jahr 1970 war es guter Brauch, daß der Schützenkönig die Königskette mit den

entsprechenden Erinnerungsorden getragen hat. Um der jeweiligen Majestät das Feiern zu erleichtern, hat man 1970 eine „Tanzkette“ erworben, die jedoch vom Schützenkönig nur während des Tanzballes beim eigenen Schützenfest getragen wird.

Damit 1970 ein Vogelschießen stattfinden konnte, mußte eine neue Vogelstange aufgestellt werden, die die Firma Hillebrand zum Preis von DM 300,00 lieferte.

Am 30.08.1970 gastierte eine Theatergruppe mit einer Kasper-Theater-Veranstaltung für unsere Kinder in der Schützenhalle Brilon-Wald. Der Verein konnte Mieteinnahmen in Höhe von DM 5,00 verbuchen.

Um die Schützenhalle auch während der kühleren Jahreszeit nutzen zu können, entschlossen sich die Vereinsmitglieder, eine Heizungsanlage einzubauen. Hierzu mußte jedoch erst einmal ein „Heizungskeller“ geschaffen werden. Dieser Heizungsraum wurde am rückwärtigen Teil der Halle angebaut und erfüllt auch heute seinen Zweck. Die erforderlichen Erdarbeiten führte damals die Tiefbaufirma Fritz Fahle, Olsberg, durch. Der Chef dieser Firma amtierte 1955/56 als Schützenkönig in unserem Verein. Als Königin hatte er sich Frau Irmgard Uthe gewählt. Bei der Heizungsanlage handelt es sich um eine Baustellen-/Bauzelt-Heizung, die ihren Zweck nur bedingt erfüllen konnte.

Im Jahr 1972 wurde der gesamte Hallenboden - in einzelnen Bereichen befand sich immer noch Holzfußboden - mit den heute noch vorhandenen Asphaltplatten ausgelegt. Die Kosten dieser Maßnahme beliefen sich auf DM 5.000,00.

Ab 1973 veranstaltete die Firma Touristik-Service Heinz Müller GmbH, Münster, in den Herbstmonaten sogenannte Waldfeste in Brilon-Wald. Bis auf 2 Jahre, in denen die Veranstaltungen leider ausfielen, finden diese Feste bis heute noch statt. Heute kann die erfreuliche Feststellung getroffen werden, daß der Verein durch die Mieteinnahmen dieser Veranstaltungen in die Lage versetzt wurde, Jahr für Jahr die Aufbauarbeiten, Erweiterungen sowie Instandsetzungsarbeiten durchzuführen. So können wir, ohne unseren Nachbarvereinen nahe zu treten, eine der schönsten Festhallen im Umkreis unser eigen nennen. Bedingt durch diese Vermietungen wurde es auch erforderlich, die Schützenhalle mit einem Telefon auszustatten.

1974 feierte der Schützenverein Brilon-Wald sein 50jähriges Vereinsjubiläum. Vor diesem Jubiläumssfest kaufte der Verein eine neue Königskette bei der Firma Filter in Paderborn zum Preis von DM 140,54.

Diese Kette wird bei offiziellen Anlässen von den jeweiligen Schützenkönigen auch heute noch getragen. An ihr hängen die Orden der Könige, die die Königswürde in den letzten 10 Jahren errungen haben, sowie einige besondere Orden. Jahr für Jahr wird ein Orden entfernt. Dieser findet seinen Platz nun in einem der Ordenskästen in der Schützenhalle.

Als Gäste konnten beim Jubiläumsschützenfest 1974 die Nachbarvereine aus Altenbrilon, Brilon, Bruchhausen, Elleringhausen, Petersborn und Scharfenberg begrüßt werden.

1974 wurde die ursprüngliche Wasserzuleitung zur Schützenhalle stillgelegt. Die Wasserversorgung erfolgte nun über eine neue Leitung an der südlichen Hallenseite, die ermöglicht wurde, weil an der Straße „Am Ginsterkopf“ Baumaßnahmen durchgeführt wurden.

Auch sollte einmal erwähnt werden, daß es aufgrund der Marschwege in unserem Dorf immer wieder Probleme bei der Verpflichtung der Musikkapellen, ja selbst bei der Verpflichtung der Tambourkorps, gegeben hat. In einem Schreiben vom 02.07.1963 an das Tambourkorps Brilon findet sich folgender Hinweis: „Erwähnt sei noch, daß wir in diesem Jahr auch bereits am Sonntag einen verkürzten Festzug haben.“ Es folgt dann die Aufzählung des Marschweges. In diesem Zusammenhang sei festgestellt, daß - um Transportkosten für die Festmusik zu sparen - lange Jahre der Vorstand des Vereins für die Unterbringung der Musiker zu sorgen hatte. Falls keine Gästezimmer zur Verfügung standen, übernahmen die betreffenden Schützenbrüder die Kosten für die Fremdunterbringung. Das Vorstandsmitglied Otto Danch wird in mehreren schriftlichen Unterlagen als Musik-Quartiermeister bezeichnet. Nachdem

die Vorstandsmitglieder ca. 20 Jahre für die Unterbringung der Musik gesorgt hatten, waren viele nicht mehr bereit, die Kosten zu tragen. Seit einigen Jahren werden die Musiker nachts wieder nach Hause gebracht.

1977 wurde ein wunderschöner Ziervogel zum Preis von ca. DM 1.000,00 angeschafft. Herr Gerhard Bonekämper hat dieses Schmuckstück gebaut. Der Kauf wurde durch großzügige Spenden ermöglicht. Dieser Adler schmückt unsere Halle und hängt über der Mitte des Tanzbodens. Ganz besonders wird dieser Ziervogel von auswärtigen Festbesuchern bewundert.

Auch in diesem Jahr konnte mit den Bauarbeiten einer neuen Musikbühne und der Erneuerung der Hallenfassade begonnen werden. Die Arbeiten standen unter der Federführung des Architekten und Schützenbruders Norbert Kulla. Die Musikbühne wurde an die Hallenvorderfront angebaut. Die Arbeiten erfolgten in Holzfachwerk. Die Fachwerkfelder wurden mit Klinkern ausgemauert. Die Gesamtkosten dieser Maßnahme beliefen sich auf DM 35.000,00. Leider stellte sich jedoch nach einigen Jahren heraus, daß bei der Musikbühne vergessen worden war, entsprechende Lüftungsschlitze anzubringen, so daß die Lagerhölzer durch Erdfeuchtigkeit faul wurden und eine Sanierung bereits 1983 erfolgen mußte. Die Kosten für diese Sanierung beliefen sich auf DM 2.150,00.

Bereits im Jahre 1980 hat sich der Verein erneut eine große Baumaßnahme vorgenommen. Nach dem Neubau der Schützenhalle 1933/34 dürfte dieses wohl eines der wichtigsten und aufwendigsten Bauvorhaben in der Geschichte unseres Vereins gewesen sein. Wie aus diesem Bericht bereits hervorgegangen ist, hat es immer wieder Probleme mit den jeweiligen Toilettenanlagen gegeben, so daß sich im Jahre 1980 die verantwortlichen Vorstands- und Vereinsmitglieder dazu entschlossen, eine neue Toilettenanlage an den südlichen Bereich der Halle anzubauen. Die Gesamtkosten dieser Maßnahmen beliefen sich auf ca. DM 56.000,00. Die Bauarbeiten zogen sich bis in das darauffolgende Jahr hin, so daß die Fertigstellung der neuen Toilettenanlagen erst 1981 erfolgen konnte.

Aufgrund der immer strenger werdenden Hygienevorschriften war der Verein 1982 gezwungen, bereits eine neue Baumaßnahme in Angriff zu nehmen. Es erfolgte der Ausbau der Küche. Die Wände wurden bis zur Decke mit Fliesen versehen, der Boden mit rutschfesten Bodenfliesen belegt. Die Decke wurde mit Kunststoffpaneelen entsprechend abgehängt.

Die in der Halle eingebaute Bauheizung wurde durch eine Warmluft-Hallenheizung ersetzt. Da die Kosten von ca. DM 32.000,00 nicht durch eigene Mittel aufgebracht werden konnten, war der Verein gezwungen, erneut ein Darlehn zur Finanzierung dieser Baumaßnahme aufzunehmen. Die Warsteiner Brauerei erklärte sich bereit, ein Darlehn in Höhe von DM 15.000,00 zur Verfügung zu stellen. Der Verein mußte sich bei Aufnahme des Darlehns verpflichten, 10 Jahre Warsteiner Bier in der Schützenhalle auszuschenken.

1985 erfolgte eine neue Dacheindeckung. Die gesamte Halle wurde mit Schweißbahnen versehen. Erneut mußten Kosten in Höhe von DM 14.300,00 aufgebracht werden. Bei der Erstellung der Toilettenanlagen hatte man gleich daran gedacht, Duschen mit einzubauen, damit die Halle auch während der Sommerferien als Ferienlager zur Verfügung gestellt werden konnte. Da 1981 die finanziellen Mittel des Vereines nicht ausreichten, die gesamten Arbeiten fertigzustellen, wurden die Duschen 1985 eingebaut. Die Kosten hierfür beliefen sich nochmals auf DM 2.700,00.

Unmittelbar nach Beendigung der Karnevalsfeier im Jahr 1987 wurde die vorhandene große Theke abgerissen und durch eine neue Theke ersetzt, die von der Firma Kältetechnik Hellwig geplant und gebaut wurde. Die Kosten für diese neue Thekenanlage beliefen sich auf DM 26.300,00. Dem Stil dieser Thekenanlage wurde in den folgenden Jahren das Gesamtbild der Schützenhalle angepaßt.

1989 erfolgte ein großzügiger Umbau des Speiseraumes. Hierfür wurden finanzielle Mittel in Höhe von DM 40.500,00 aufgewandt. Der Umbau dieser Maßnahme stand ebenfalls unter der

Leitung von Norbert Kulla. Die Bestuhlung dieses Raumes konnte zu einem recht günstigen Preis von dem Hotel- und Gaststättenbetrieb Bäringhausen in Willingen erworben werden. Damit die neue Thekenanlage auch vernünftig genutzt werden konnte, entschlossen sich die Vereinsmitglieder im Jahre 1989, den vorhandenen Bierkeller auszubauen, zu isolieren und mit einer Kühlung zu versehen. Diese Maßnahme erwies sich als sehr arbeitsaufwendig, da der Bierkeller ca. 80 cm ausgekoffert werden mußte, um die nötige Kopffreiheit zu bekommen. Hierbei konnte dankenswerterweise ein Förderband der Chemischen Fabrik Brilon-Wald eingesetzt werden. Kosten für die Benutzung wurden dem Verein nicht berechnet.

Endlich wurde 1992 die Hallenrückwand aus ihrem „Dornröschenschlaf“ erweckt. Besonders diese Hallenwand wurde in den vergangenen Jahren immer stiefmütterlich behandelt, da alle anderen Arbeiten, die durchgeführt wurden, dringender erschienen. Diese Hallenwand stellte sich bis zum Jahr 1992 in ihrem ursprünglichen Zustand dar. Sie zeigte sich äußerst unansehnlich, als unverputzte Ziegelsteinmauer. Die Wand wurde nun mit einem weißen Reibeputz versehen. Die Böschung hinter der Halle wurde freigeschnitten, so daß der rückwärtige Hallenteil von diesem Zeitpunkt an auch einen optisch guten Eindruck hinterläßt. Gleichzeitig mit diesen Arbeiten wurde die Trennwand zum Speiseraum von der Theke bis zur Hallenrückwand im unteren Bereich mit Klinkern und im oberen Bereich mit Holzfachwerk versehen. Für die Baumaßnahmen, die 1992 durchgeführt wurden, benötigte der Verein finanzielle Mittel in Höhe von DM 8.000,00.

Im Jahr 1993 mußte unsere gute alte Schützenfahne einer grundlegenden Restaurierung unterzogen werden. Die Kosten für die Reparaturarbeiten beliefen sich auf DM 1.600,00. In diesem Jahr wurden die nach dem Krieg in der Schreinerei Steltmeier fertiggestellten Tische und Bänke erneuert. Die verantwortlichen Vorstandsmitglieder waren sich darüber einig, daß der Hallenstil durch die Bestuhlung nicht verändert werden durfte, so daß nun die Tische und Bänke im ursprünglichen Stil hergestellt wurden. Die Kosten für den Kauf dieser Tische und Bänke beliefen sich auf DM 13.150,00.

Im Jahr 1994 wurde die Hallenrückwand ebenfalls mit Fachwerk versehen. Bis zu diesem Zeitpunkt war diese Wand mit Strohmatten im unteren Bereich verkleidet. Hinter den Toilettenanlagen wurde an die Schützenhalle ein Schleppdach angebracht, damit dort Gegenstände trocken gelagert und untergestellt werden konnten. Der Verein brachte für diese Baumaßnahme wiederum DM 4.150,00 auf, um die Arbeiten fertigzustellen.

1995 wurde die Tanzkette von 1970 durch eine neue Kette - Spende des amtierenden Königspaares Peter und Dorothe Krückemeier - ersetzt. Diese Kette wurde vom Künstler Theo Sprenger, Madfeld, entworfen und angefertigt.

Nachdem die Firma Chemviron die Chemische Fabrik in Brilon-Wald 1995 stillgelegt hat, feierten die Mitarbeiter des Betriebes zum letzten Mal ein Fest in unserer Halle. Zuvor hatten sie viele, viele Jahre ihr Betriebsfest dort durchgeführt. Zu diesem Anlaß hat der Verein die Schützenhalle kostenlos zur Verfügung gestellt. Zwischenzeitlich ist es guter Brauch, daß die ehemaligen Mitarbeiter der Chemischen Fabrik sonntags zu unserem Schützenfest eingeladen werden. Einige Mitarbeiter nutzen diese Gelegenheit gern, um ehemalige Arbeitskollegen wieder zu treffen.

1996 beschlossen die Vereinsmitglieder, die Vorderfront der Halle zu erneuern. Die 1977 angebrachte Verkleidung hielt der Witterung nicht stand. Nach zahlreichen Reparaturen entschloß sich der Vorstand, den Giebel der Halle mit Schiefer zu versehen und die darunterliegende Fläche im Bereich der Fenster der bereits vorhandenen Musikbühne anzupassen. Den oberen Bereich des Giebels ziert ein aus Schiefer gearbeitetes Dorfwappen, das bei Festlichkeiten auch angestrahlt werden kann. Die Kosten für die Erneuerung der Hallenvorderfront beliefen sich auf ca. DM 24.500,00.

Nachdem es dem Vorstand gelungen war, den Stadt-Vorstandsball 1992 in unserer Halle auszurichten, konnte 1996 zum ersten Mal die Delegiertenversammlung des

Kreisschützenbundes Brilon in unserer Schützenhalle durchgeführt werden. Selbst die Freundinnen und Ehefrauen der Vorstandsmitglieder waren an diesem Tag im Einsatz, damit den ca. 650 Versammlungsteilnehmern von den 66 angeschlossenen Vereinen des Kreisschützenbundes ein kleiner Imbiß in Form von belegten Brötchen gereicht werden konnte.

Damit künftig auch der Speiseraum mit Küche separat vermietet werden kann und um eine Warmwasserversorgung der Theke sicherzustellen, beschlossen die Vereinsmitglieder 1997, eine separate Heizungsanlage einzubauen. Da bereits ein Flüssiggastank vorhanden war, lag es nahe, die Heizungsanlage an diesen anzuschließen. Verhandlungen mit der Westfälischen Ferngas Gesellschaft (WFG), die Beheizung der Halle auf Erdgas umzustellen, waren zuvor wegen zu hoher Investitionskosten auf Seiten der WFG leider negativ verlaufen. Die Kosten für die Heizungsanlage beliefen sich auf ca. DM 20.000,00. Diese Heizungsanlage konnte nur realisiert werden, weil – wie schon in den ersten Jahrzehnten der Vereinsgeschichte – Vereinsmitglieder bereit waren, zinsgünstige Kredite zu moderaten Rückzahlungsbedingungen zur Verfügung zu stellen.

Im Hinblick auf das anstehende Jubiläum wurde im Jahr 1997 auch die Innenwand der Vorderfront mit Klinkern und Fachwerk versehen. Hierdurch entstanden dem Verein nochmals Kosten in Höhe von ca. DM 6.000,00.

Nachdem die Bauarbeiten abgeschlossen waren, stellt sich nun unsere Schützenhalle den Besuchern des anstehenden Jubiläumsschützenfestes 1999 von innen und außen in einem ansehnlichen Zustand dar.

Abschließend sei bemerkt, daß die ständigen Renovierungs-, Umbau-, Verschönerungs- und Änderungsmaßnahmen nur dank tatkräftiger Unterstützung der Vereins-, aber insbesondere der Vorstandsmitglieder und auch Freunden und Gönnern des Vereines möglich geworden sind.

Dank allen, die dieses ermöglicht haben.